

trauriger Ereignisse, wie im August 1929, in Palästina zu verhindern. Eines aber ist gewiß: nach wie vor wird alles von unserer eigenen Leistung, von unserer Opferwilligkeit, von unserer Einsicht und von unserer Haltung abhängen. Das gilt sowohl für die reine Kolonisationsarbeit wie auch für die Regelung unserer Beziehungen zu den Arabern. Es wäre ein unglückseliger Irrtum, wollten wir die Verantwortung für alles in der Zukunft zu Geschehendem auf Faktoren abwälzen, deren Entschlüsse unserer eigenen Entschlußfähigkeit entzogen sind. Geschenke tun keinem Volke gut, besonders in den Fällen, wo sie gar nicht gemacht werden oder gemacht werden wollen. Das Werk der jüdischen Befreiung muß das Werk der Juden sein. Desgleichen muß die Ueberbrückung der Gegensätze zwischen uns und dem arabischen Volke in Palästina durch unsere Einsicht und unsere politische Reife versucht und durchgeführt werden. Erstens damit wir einmal als autonome Ge-

samtheit lernen, unser Verhältnis zu anderen Völkern zu regeln, zweitens weil nur eine derartige Prozedur uns davor behüten kann, daß man uns die Gesetze des Handelns vorschreibt.

Der einzig sichere Faktor können wir nur allein sein. In der Konzeption der jüdischen Nationalheimidee lag die bewußte Absicht, das jüdische Volk wieder zum Subjekt seiner Geschichte zu machen, nachdem es zwei Jahrtausende in der Galuth Objekt gewesen war. Es wäre ein verhängnisvoller Rückfall in die Periode der Geschichtslosigkeit, wenn wir gebannt darauf warten würden, was außerhalb unserer Einflußsphäre liegende Kräfte hinsichtlich unserer vitalsten Interessen beschließen. Das einzig Sichere können wir nur allein sein. Lernen wir selbständig handeln, Selbstzucht üben, Herren unseres Schicksals sein! Wenn wir eigene Initiative entfalten, dann hat tatsächlich die Stunde unserer wahren Freiheit geschlagen. m. w.

Zum Tode Lord Balfours

Die Bestattung Lord Balfours. London. Lord Balfour wurde am Sonnabend, dem 22. März, auf seinem schottischen Landsitz in Anwesenheit der Familienmitglieder und seiner intimen Freunde bestattet. Die Zeremonie war die denkbar einfachste. Gleichzeitig fand in der Westminsterabtei ein Trauergottesdienst statt, zu dem in Vertretung des Königs der Herzog von York und unter der Führung des Ministerpräsidenten Macdonald mehrere Mitglieder der Regierung erschienen waren. Es waren ferner viele führende Persönlichkeiten des englischen öffentlichen Lebens zugegen.

Die Trauer um Balfour in den Vereinigten Staaten.

Neuyork. (JTA.) Eine große Zahl jüdischer und nichtjüdischer Amerikaner sowie Vertreter auswärtiger Mächte haben durch die JTA ihrer Trauer über das Ableben von Lord Balfour Ausdruck gegeben. Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Herr Curtis, führte aus: Das amerikanische Volk teilt die Trauer Großbritanniens über das Hinscheiden des großen Staatsmannes. Zu den Hauptleidtragenden gehört das jüdische Volk, für das Balfour gestritten hat. Meiner tiefen Anerkennung der Bedeutung des Zionismus für die Welt entspringt meine Ueberzeugung, daß die Geschichte die Aktion Balfours für den Zionismus als die bei weitem nicht geringste Leistung seines Lebens erkennen wird.

Der polnische Gesandte in Washington, Herr Philipowicz, führt in einem Telegramm an die JTA aus: Balfour war Polens Freund in dunklen Tagen; er krönte seine Bemühungen um Polen mit der Unterzeichnung des Friedensvertrages, der das neue Polen schuf. Die polnischen Juden aber betrauern in dem Hinscheiden Lord Balfours auch den Hingang des Verkünders des Jüdischen Nationalheims.

Der tschechoslowakische Gesandte in Washington, Herr Veverka, telegraphierte der JTA: Lord Balfour wird im Gedächtnis der Menschen als der Verkünder des jüdischen Nationalheims fortleben. Das Volk der Tschechoslowakei wird Balfour ewige Dankbarkeit bewahren; denn er war es, der in der Deklaration von 1918 die Freiheit und Unabhängigkeit der Tschechoslowakei anerkannte.

James Arthur Rosenberg, Vizepräsident des Joint Distribution Committee schreibt: Balfour war ein großer Freund der Juden, ein großer Staatsmann und Gentleman. Dr. Lee K. Frankel, Mitglied des Administrative Committee der Jewish Agency, und eines der Mitglieder der Joint Survey Commission, schreibt: Ich hatte die Ehre, persönlich mit Balfour zusammenzukommen; ich war ergriffen von ihm als Philosophen von visionärer Tiefe. Er war ein edler Freund der Juden. Der Vizegouverneur von Neuyork Colonel H. Lehmann, Vizepräsident des Joint Distribution Committee und Mitglied des Administrative Committee der Jewish Agency, sagte: Ich bin schmerzlich bewegt durch den Tod Lord Balfours, der nicht bei der Wahrung der Interessen seines eigenen Landes stehen blieb, sondern auch für die Rechte und Bestrebungen anderer Völker eintrat. Rabbi Dr. Stephan S. Wise, Ehrenpräsident des American Jewish Congress, schreibt: Jetzt, wo Lord Balfour tot ist, ist es Sache des jüdischen Volkes, für die Erfüllung des Mandates einzutreten, das Balfour im Namen des britischen Reiches entwarf. Richter Julian W. Mack, früher Präsident der Zionistischen Organisation Amerikas und Präsident der jüdischen Delegation bei der Friedenskonferenz in Versailles, führte aus:

Lord Balfours Interesse für Palästina und das jüdische Nationalheim war nicht Angelegenheit der Politik, sondern eine Maßnahme der Gerechtigkeit gegenüber dem jüdischen Volke. Trauerkundgebungen durch die JTA sandten ferner James Marshall, David M. Breßler, David Sarnoff, Dr. Schmarjahu Levin, der Präsident der Zionistischen Organisation in Kanada A. J. Freiman, die Zionistische Organisation Amerikas, die Frauenorganisation Hadassah, American Jewish Committee, American Jewish Congress und andere amerikanisch-jüdische Körperschaften.

Das Belleid des Völkerbundes. Genf. Der polnische Außenminister und Vorsitzende des Völkerbundesrates Herr Zaleski übermittelte dem britischen Außenminister Arthur Henderson das Belleid des Völkerbundesrates zum Ableben von Lord Balfour. Als der britische Vertreter im Rat und in der Versammlung des Völkerbundes in den ersten Jahren seines Bestehens, heißt es in dem Telegramm, hat er die Arbeiten des Völkerbundes durch seinen glänzenden Intellekt, durch seine immense Erfahrung in Angelegenheiten der großen Politik, durch seinen makellosen Adel und die Gerechtigkeit seines Charakters sowie durch seine nie versagende Hingabe an die Sache des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit geleitet und beseelt.

Das Belleid des Generals Smuts

Kapstadt. General Smuts, der frühere Premier der südafrikanischen Union, teilt der JTA mit: Ich habe die Ueberzeugung, daß, wenn auch der Zionismus mit Balfour seinen aktiven Befürworter verloren hat, er doch schließlich siegen wird. Die jetzige schwierige Phase wird vorübergehen und der Zionismus wird sein Ideal, den Aufbau des jüdischen Nationalheims, verwirklichen. Der Name Balfours wird für immer untrennbar mit dem Sieg des Zionismus verbunden bleiben. Balfour war nicht allein Verfasser der Deklaration von 1917 betreffend das Jüdische Nationalheim, sondern er glaubte auch an die Rechtsbasis des Zionismus und an seinen endlichen Sieg. Er gab Beweise dieses seines festen Glaubens bei vielen Anlässen. Erst vor wenigen Monaten, als er schon sehr krank zu Bette lag, unterzeichnete er mit Lloyd George und mir ein Dokument, in welchem die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf die ernste Lage in Palästina gelenkt und die Regierung an den feierlichen und bindenden Charakter der Verpflichtung erinnert

Wieder ein aufsehenerregender Bücherdiebstahl aufgedeckt

Ein hebräisches Pergamentmanuskript aus dem 12. Jahrhundert aus einer staatlichen Bibliothek entwendet und von einer jüdischen Buchhandlung wieder zustandegebracht

Frankfurt. Vor einigen Tagen erschien in einer der bekanntesten Frankfurter jüdischen Antiquariatsbuchhandlungen ein Mann und bot eine wertvolle hebräische Pergamenthandschrift zum Kauf an. Es handelte sich um einen Raschi-Kommentar zu den Propheten, an den ein fragmentarisches Machsor-Kommentar geheftet war. Das Manuskript des Raschi-Kommentars stammte aus dem 14. Jahrhundert, während die Handschrift des Machsor-Kommentars aus dem 12. Jahrhundert stammte. Da der Mann sich genügend ausweisen und den rechtmäßigen Erwerb glaubhaft machen konnte, so daß nichts Verdächtiges auffiel, kaufte ihm die Buchhandlung das Werk ab. Der Zufall aber wollte es, daß kaum eine halbe Stunde später

wird, welche Großbritannien hinsichtlich der Förderung des jüdischen Nationalheims in Palästina übernommen hat.

Trauergottesdienste für Balfour in den Synagogen Palästinas und Englands. Jerusalem. Am Sonnabend, dem 22. März, wurde in allen Synagogen Palästinas während des Sabbatgottesdienstes ein vom Oberrabbiner Kook verfaßtes Gebet für Lord Balfour gesprochen.

London. In allen Synagogen Englands wurde während des Sabbatgottesdienstes am 23. März das El Moleh-Rachmim-Gebet für Lord Balfour gesprochen. Die Englische Zionistische Föderation veranstaltet in diesen Tagen in der Albert Hall eine Gedenkversammlung für Balfour, in der Führer der drei politischen Parteien Englands Lord Balfours Arbeit für das Judentum in Palästina würdigen werden.

Führende Juden Palästinas zu Balfours Tod.

Jerusalem. (JTA.) Prof. Joseph Klausner schreibt im „Doar Hajom“: Die Balfour-Deklaration wird nicht mit ihrem Urheber sterben; historische Tatsachen sind stärker als Personen. Ing. Novomeysky erinnert an das folgende Wort Balfours: Meine politische Laufbahn und meine Rolle in der politischen Geschichte Englands werden bald vergessen sein; es ist möglich, daß mein Name nur in der jüdischen Geschichte im Zusammenhang mit der Deklaration von 1917 fortleben wird. Itamar Ben Avi schreibt: Der Tag des Hinscheidens eines der größten Chassidim unter den Nichtjuden ist der Tag der Erneuerung unseres Glaubens an unser Werk. Miß Henrietta Szold, Mitglied der zionistischen Exekutive in Palästina, schreibt: Lord Balfours großer Geist wird stets bei der Verwirklichung unserer großen Aufgabe sein, zu der er die Tür geöffnet hat. Joseph Sprinzak, Führer der Arbeiterpartei Hitachduth und Mitglied der zionistischen Exekutive schreibt: Lord Balfours Name wird neben dem Dr. Herzls fortleben in der jüdischen Geschichte. In unserer Wanderung durch die Völker, durch das Meer von Haß tritt er uns als Mensch entgegen, der den Geist der Verzeihung und Versöhnung symbolisiert. Der Arbeiterführer Ben Zwi führt aus: Lord Balfours größtes Verdienst für uns Juden liegt darin, daß er ein landloses Volk als politische Einheit anerkannt hat. Das Oberrabbinat von Palästina hat Weizmann telegraphisch ersucht, der Familie Balfours das Belleid auszudrücken.

Die hebräischen Zeitungen erschienen mit Trauerband.

Die Trauer in Polen

Warschau. Nach Eintreffen der Nachricht vom Ableben Lord Balfours wurde in den zionistischen Büros die Arbeit für 10 Minuten zum Zeichen der Trauer eingestellt. Am Abend fand unter dem Vorsitz Podlyszewskis eine Trauersitzung statt, der die Mitglieder des Zentralkomitees der Zionistischen Organisation, des Misrachi, des Hechaluz, der Poale Zion, der Hitachduth, der Frauenorganisation WIZO, der Jugendverbände, der Revisionisten, der Partei Al Hamischmar und Eth Liwnoth und des Jüdischen Frauenverbandes teilnahmen. Das Andenken Lord Balfours ehrten durch Ansprachen Redakteur Abraham Goldberg, Dr. Klumel, Dr. J. Gottlieb, Dr. Szyper, Dr. Heftmann, Dr. Levite, Grawizki, Gordon, Goldberg, Bloch u. a. m. Es wurde beschlossen, eine große Trauerkundgebung zu veranstalten und Belleidsdepeschen an die englische Regierung, die Familie Balfours und die Zionistische Exekutive zu senden. Eine Abordnung, bestehend aus A. Podlyszewski, M. Feldstein und Dr. M. Klumel begab sich zum englischen Gesandten und übergab ihm ein Belleidschreiben im Namen des polnischen Judentums. Die Zentralkomitees der Zionistischen Organisationen in Polen und die Repräsentanz der Jewish Agency in Polen veröffentlichten einen Trauerauftrag an das polnische Judentum.

der 20. Band des „Jahrbuches der jüdisch-literarischen Gesellschaft“ erschien, in dem die Handschrift nicht nur beschrieben, sondern zum Teil auch abgebildet war. Der Inhaber der Antiquariatsbuchhandlung stellte sogleich fest, daß es sich bei der erworbenen Handschrift um das Eigentum einer mitteldeutschen Staatsbibliothek handelte, die das Fehlen des Werkes noch gar nicht bemerkt hatte. Durch sein rasches Eingreifen gelang es noch am selben Tage, den Verkäufer des Buches der Polizei zuzuführen und zu verhindern, daß er mit seinem neuen Motorrad, das er sich bereits aus dem Erlös des Manuskriptes angeschafft hatte, das Weite suchte.

Das Werk ist inzwischen der betreffenden Bibliothek wieder zurückgegeben worden. Der Dieb ist kein Jude. Er behauptet, es von einem unbekanntem Polen erworben zu haben. Die Polizei ist zur Zeit damit beschäftigt, dem Hehler bzw. dem tatsächlichen Dieb auf die Spur zu kommen.

Hauptv

Wiesba und 12. März jährige Mitgl jüdischer H statt. Trotz schweren Ze glieder aus gefunden. D Oberhof, gal einen Bericht in welchem quenz ungef 1928, das fi hinter dem schlechte W jüdischen B auf den am Mittelstand i die Saisonhe es, daß auc mierte Häu bringen mu in christlich dernisse jed modernisiert schen Gastst lichen Häu können. Lei gungen und

Au

16 347 Jude

Neuyork einschränkung dieses Land rungsgebiet fü sind 16 347 J Vereinigten S ein Drittel de die sich im gaben. Alle d fern in den eintrafen, w Hilfs- und -S in Obhut ger von Verwand hut überlasse das HIAS-Ge bindung mit sie solche b Ellis Island Ellis-Island-E ankömmlinge HIAS-(HICE) Rumänien, l reich und in men. Von 12 883 als I qualifiziert.

Sitzung de für Flüchtli In diesen Te ratenden Ko Flüchtlinga riat „für Fl Lucien Wolf nahmen vor (EMIGDIRE russischer J standen ein